

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 15

Münster, Sask., Donnerstag, den 6. Mai 1907

Fortlaufende Nr. 171

Aus Canada.

Saskatchewan.

Es geht das Gerücht, daß Herr Lamont, seit den letzten zwei Jahren Justizminister der Provinz Saskatchewan, wahrscheinlich in Kürze sein Amt niederlegen und sich um eine der zu errichtenden Richterstellen bewerben werde. Herr Lamont soll einen auf Lebenszeit dauernden Richterposten einem nur kurze Zeit währenden und vom Ausgang der Wahlen abhängigen Ministeritz vorziehen.

Zu Saskatoon brach in dem mit Waren aller Art angefüllten Warenhause von J. T. Cairns Feuer aus und trotz der eifrigsten Bemühungen der Feuerwehr brannten das Gebäude und die in demselben aufgespeicherten Waren total nieder. Der Verlust wird \$40.000 bis \$50.000 geschätzt; die Versicherung beträgt nur \$15.000.

Zu Valley Park, in der Nähe von Saskatoon, wurde die junge Frau Sommers von ihrem kleinen Stiefsohne, der mit einem geladenen 22 Kaliber Gewehr spielte, in die Brust geschossen. Die verletzte Frau wurde nach Regina ins Hospital gebracht und man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Ein trauriger Unfall, der namentlich Müttern zur Warnung dienen sollte, ereignete sich zu Dund Lake. Das vierjährige Töchterchen des dort wohnhaften Ehepaars Percavault spielte mit einer Schere und hielt dieselbe im Munde; beim Laufen fiel sie hin und die Spitzen der Schere drangen ihr in den Hals. Trotz rasch herbeigeholter ärztlicher Hilfe erlag die Kleine der erlittenen Verletzung.

Bei Etomanie begegnete John May, der als Koch in einem Holzfallerlager der Red Deer Lumbergesellschaft angestellt war, bei einem Spaziergange einem großen schwarzen Bären. May ergriff vor dem Bären die Flucht, wurde aber von dem Tiere nahe dem Eingange zu einer Blockhütte eingeholt und wahrscheinlich sofort getötet, denn die zu Hilfe Eilenden fanden den Bedauernswerten mit herausgerissenen Eingeweiden am Boden liegend und angefressen.

An unsere Leser in den

...Vereinigten Staaten....

Da seit dem 8. Mai das Postporto auf alle Zeitungen, die von Canada nach den Ver. Staaten gesandt werden, ganz bedeutend erhöht worden ist, so daß wir jetzt für jede einzelne Nummer des „St. Petersboten“, die wir nach den Staaten senden, einen Cent Porto zahlen müssen, während wir früher 25 Exemplare für einen Cent senden konnten, so sind wir leider gezwungen, den Abonnementspreis für die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Wir müssen daher zukünftig als Abonnementspreis für die Ver. Staaten \$1.50 pro Jahr berechnen, solange die jetzigen Postbestimmungen gelten. Sollten die Poststraten wieder erniedrigt werden, was wir von Herzen wünschen, so werden wir natürlich unsern Lesern den Vorteil der Ermäßigung wieder zuwenden. Da der „St. Petersbote“ zukünftig regelmäßig 12 Seiten stark erscheinen wird, also um die Hälfte größer als bisher, erhalten unsere Leser trotz der Preiserhöhung ebensoviel für ihr Geld, als bisher. Da wir jedoch größere Auslagen haben werden, so hoffen wir, daß uns alle unsere bisherigen Leser auch in Zukunft treu bleiben werden, um so die gute Sache zu unterstützen.

Indem wir nochmals unser Bedauern über die Notwendigkeit ausdrücken, welche uns zu diesem unangenehmen Schritte gezwungen hat, verbleiben wir

Achtungsvollst

Die Geschäftsleitung des „St. Petersboten.“

Zu Melford wurde ein Mühlenarbeiter namens Bunder, der sich in einer „Cabuse“ befand, beim Zusammenstoß der Cabuse mit einem Frachtwaggon getötet. Wm. Burns, der Leiter der Mühle, welcher sich ebenfalls in der Cabuse befand, wurde schwer verletzt. Drei in der Nähe von Tisdale am Eisenbahnbau beschäftigte Arbeiter, na-

mens J. R. McIntosh, Wm. Heffermann und John Wilson gewahrten vom Lager aus auf der anderen Seite des Flusses einen mächtigen schwarzen Bären. Als der Bär der drei unbewaffneten Männer ansichtig wurde, durchschwamm er sofort den Fluß und ging auf sie los. Es gelang Heffermann und McIntosh in ihre Hütte zu entkommen und die Tür

zu schließen, Wilson wurde aber von dem wütenden Bären gepackt, gegen die Hütte gedrückt und zerfleischt. Die Kameraden konnten dem Unglücklichen nicht zur Hilfe kommen, da die Türe verammelt war, gaben aber auf den Bären zehn Schüsse aus einem 32 Kaliber Revolver ab, die indessen keine Wirkung hatten; der Bär schleppte die Leiche etwa 150 Yards mit sich, wurde dann aber von herbeieilenden Arbeitern verwundet, sodaß er dieselbe fallen ließ und im Dickicht verschwand.

Alberta.

Infolge des Gerüchtes von Goldfunden am Yellow Head Paß sind von Edmonton aus zahlreiche Goldsucher auf dem Wege nach dem angeblichen neuen Eldorado.

Joe Holubocz, ein junger Pole wurde, als er durch die Stadt Edmonton ging, in der Nähe des Gaspar Hotels, von einem noch unbekanntem Attentäter von rückwärts überfallen und mit einem scharfen Instrumente niedergeschlagen. Der Ueberfallene ist gefährlich verletzt, jedoch hofft man, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

In der Nähe von Claraholm machte der Rancher Sydney Warner auf seinen Nachbarn Alfred Reacham einen Mordanschlag, indem er drei Schüsse auf denselben abfeuerte, jedoch ohne zu treffen. Warner wurde bald nach der Tat verhaftet und nach Macleod ins Gefängnis gebracht.

Manitoba.

Zu Norwood, einer Vorstadt Winnipeg, beging die 25jährige Frau Wiederhold wahrscheinlich in einem Anfälle von Geistesstörung Selbstmord durch Trinken von Carbonsäure.

Ein furchtbares Verbrechen wurde auf der Farm von John Brown, der zwei Meilen östlich von Killarney wohnt, begangen. Brown fuhr gegen Mittag zur Stadt, sein Arbeiter, ein junger Engländer namens Lawrence Gowland, war zu der Zeit auf der Veranda ruhig seine Pfeife rauchend. Als Brown zurückkam, fand er zu seinem Entsetzen seine bei ihm wohnende Schwester Georgina tot am Boden ihres Schlafzimmers liegend, die Kehle mit